Vom Kindsein

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das neue Leben - Im Lichte neuzeitlicher Erkenntnis : monatliche Zeitschrift und Ratgeber über alle Gebiete der Lebensreform**

Band (Jahr): **2 (1930-1931)**

Heft 12

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-968528

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

VOM KINDSEIN.

Wer Freude liebt, der findet welche,
Wohl denen, die's verstehn,
Der Dinge tiefste Blütenkelche
Der Sonne zuzudrehn. —

Freudearm ist unsere Zeit in der Tat sehr, und die Jugend muss mit darunter leiden. Es fehlt die innere Freude, die wie Sonnenschein aus den Menschen herausstrahlt und alle fröhlich stimmt, die mit ihm sind. Lustig gehts wohl zu auf der Welt, bunt und abwechslungsreich genug, aber das Herz hat keinen Anteil daran, es wohnt ein Leid darin, das betäubt sein will, oder eine Leere muss verdeckt werden. Während die echte Freude auch den Werktag und das Berufsleben erhellt, ist es mit der Betäubung bald wieder vorbei, zu schnell ist Aschermittwoch, grauer Alltag. Das Hetzen und Jagen des Verkehrslebens und die Nöte des Berufslebens stumpfen die Menschen so ab, dass sie nicht mehr die feinen Sonnenstrählchen des Lebens aufnehmen und empfinden können. Sie haben darum auch kein Empfinden dafür, dass ihre Kinder noch in einer anderen Welt leben müssen, sie reissen sie aus ihrem Märchenland, ihrem Phantasiereich, und machen sie früh nüchtern und alt, behandeln sie wie Erwachsene und nehmen ihnen die Kindlichkeit und damit die Jugend. Kind sein heisst: unbefangen und frei mit blanken, sonnigen Augen und vertrauendem Herzen die Welt ansehen, König sein im Reich der Phantasie, im frohen Spiel jauchzen und glücklich sein. Kind sein sollte auch heissen: gesund sein, denn gesund sein ist die Voraussetzung zum Glüchlichsein.

Johanna Michael, aus „Naturgemässe Ernährung und Erziehung des Kleinkindes".

NIT ANDER DOHAM, MÜETTI BLIBE!

Sie fallen zur Erde leise sacht, die weissen Schneeflöcklein. Liseli kniet auf einem Stuhl am Fenster, drückt sein Näschen an den Scheiben platt, streckt wohl auch dann und wann sein Zünglein heraus, wenn ein Flöcklein an die Scheiben tanzt, um es aufzulecken. Aber das Glas, das harte Glas lässt das Flöcklein

---

Jung gewohnt, alt getan,
Entschuldigt dies nicht jedermann?